

María José Domínguez Vázquez

Neue Vorschläge in der Valenzlexikographie am Beispiel des spanisch-deutschen Verbvalenzwörterbuchs

Nach der Verleihung der Ehrendoktorwürde an Ulrich Engel in Santiago de Compostela stand in der Zeitung, es handle sich bei Prof. Ulrich Engel um den Begründer einer Theorie über die gegenseitige Anziehungskraft der Wörter, die Valenztheorie. Was in der Zeitung allerdings nicht stand und was ich aber erwähnen möchte, ist, dass Ulrich Engel in unzähligen Vorworten gedankt wird, dass er in unzähligen Literaturverzeichnissen angeführt und in unzähligen wissenschaftlichen Arbeiten zitiert wird. Das sind nur einige der Gründe, die uns in Santiago de Compostela bewogen, Ulrich Engel eine Festschrift widmen zu wollen. Der wichtigste Grund aber ist die unerschöpfliche Energie, mit der Ulrich Engel die Arbeit an unserem Valenzwörterbuch begleitet hat und weiterhin begleitet. Und über diese Arbeit soll jetzt berichtet werden.

0. Einführung

Unter der Leitung von Prof. Dr. U. Engel und Prof. Dr. V. Vázquez wird an der Universität Santiago de Compostela ein kontrastives Verbvalenzwörterbuch (DCVVEA) erarbeitet, das sich an spanische Deutschlernende auf dem Niveau der Grund- und Mittelstufe richtet und dessen Valenzansatz auf der Valenztheorie von Ulrich Engel gründet.¹ Es ist davon auszugehen, dass dieses syntagmatische Konstruktionswörterbuch im sprachwissenschaftlichen Umfeld willkommen heißen wird, da mit Ausnahme der Arbeit von Rall/Rall/Zorrilla (1980), die nicht als kontrastives Valenzwörterbuch konzipiert wurde, bis heute weder ein kontrastiv spanisch-deutsches Valenzwörterbuch noch Vorlagen für eine valenzorientierte Beschreibung des Spanischen vorhanden sind.

¹ Diese Forschungsarbeit steht im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt „Erstellung eines kontrastiven Verbvalenzwörterbuches: Spanisch-Deutsch“, das an der Universität Santiago de Compostela durchgeführt und von der galicischen Landesregierung (XUNTA: PGIDIT06PXIB-204123PR) und vom spanischen Bildungsministerium (Ministerio de Educación y Ciencia und FEDER: HUM2006-05776) gefördert wird.

In diesem Beitrag stehen besonders die Darlegung der Makro- und Mikrostruktur und die kontrastiv ausgerichtete Konzeption des DCVVEA im Zentrum der Überlegungen. Ausgehend von ausgewählten Schwierigkeiten, die auf die lexikographische Anwendung der Valenztheorie selbst, sowie hauptsächlich auf die im Wörterbuch angenommene kontrastive Perspektive von der Muttersprache der künftigen Wörterbuchbenutzer (Spanisch) in die Fremdsprache (Deutsch) zurückzuführen sind, möchte dieser Aufsatz dazu beitragen, verschiedenartige Neuerrungen herauszustellen, die sich im Laufe der Arbeit am DCVVEA ergeben haben, und von denen wir denken, dass sie andere Werke beeinflussen könnten. Dabei soll auch die Entwicklung der Engelschen Valenzauffassung nachgezeichnet werden. Insbesondere wird den Fragen nachgegangen, wie die deutschen Entsprechungen bei zahlreichen Äquivalenten innerhalb einer Bedeutungsvariante zu beschreiben sind, wie Mehrwortlexeme syntaktisch, semantisch und lexikographisch behandelt werden sollen, welcher Status Präverbfügungen mit oder ohne inkludierten Adverbialergänzungen zuzuschreiben ist und letztlich wie man das bereits Erwähnte in einem kontrastiven lexikographischen Werk wiedergibt.

1. Kurze Beschreibung des spanisch-deutschen Verbvalenzwörterbuchs

Die Anzahl der u.a. nach Häufigkeitsprinzipien ausgewählten spanischen Verben, die in strikter alphabetischer Reihenfolge angeordnet werden, soll 200 Einheiten umfassen. Wenn wir davon ausgehen, dass schätzungsweise pro spanisches Verb drei spanische Bedeutungsvarianten entstehen und ungefähr insgesamt 2000 deutsche Übersetzungsäquivalente der Analyse unterliegen können, kann man sich besser den Umfang des Wörterbuches vorstellen. Dazu kommt noch die Erstellung einer Datenbank.

Zur Präsentation des Aufbaus eines Verbeintrags gehe ich im Weiteren wie bei seiner Bearbeitung vor: In Anlehnung an das Bedeutungswörterbuch von Seco et al. (1999) ist zunächst das spanische Verb in Bedeutungsvarianten eingeteilt, die mit einer auf Spanisch verfassten Definition versehen werden.² Die korpusgestützten Belege³ werden jeder der spanischen Bedeutungsvarianten zugeordnet. Aus dieser Belegsammlung lassen sich der Satzbauplan sowie die semantisch-

² Auf der deutschen Seite wird gegebenenfalls auch eine Bedeutungsdefinition angegeben.

³ Sie werden hauptsächlich der BDS-Datenbank [<http://www.bds.usc.es>] und gelegentlich der CREA-Datenbank [<http://corpus.rae.es/creanet.html>] entnommen.

kategoriellen Merkmale erschließen, deren Inventare auf die im Laufe der Zeit entwickelte Auffassung von Engel zurückgehen (Engel 1996, 2002, 2004). Durch die Übersetzung der spanischen Belege ins Deutsche ergeben sich die deutschen Beispiele, die ihrerseits zur Festlegung der unterschiedlichen deutschen Lemmata, somit auch deren Satzbauplans und semantischen Kategorien führen.

Obwohl das Wörterbuch spiegelbildlich angeordnet ist, bietet es für die deutsche Sprache mehr Informationen, nämlich das Verbparadigma und die Passivrealisierungen. Angegeben werden, falls nötig, Informationen zur Metataxe, zum Sprachregister sowie Kommentare zum Deutschen, zum Spanischen und kontrastive Anmerkungen. Zur Veranschaulichung eines Subartikels dient die gekürzte Bedeutungsvariante *comprender* I:

comprender I

Percibir [el significado de algo o lo que dice alguien (acu)]

subj (acu)

Oracional
acu: *que+i,*
intpar

subj: *hum*
acu: *inmat*

subj (acu)

Oracional
acu: *(es)*
dass, intpar

subj: *hum*
acu: *inmat*

verstehen I

vid. esp.

versteht, verstand, hat verstanden

Pasiva: werden/sein

subj

¡Ese sí que es mi sangre, aunque lo haya parido ésa! Comprende, huele y oye como yo. SONRISA: 100, 19

subj acu

Creo que mi culpa sólo consiste en no haber comprendido en seguida algo que hoy parece evidente. HISTORIAS: 147, 22

subj

Das ist wirklich mein Blut, auch wenn ihn die da auf die Welt gebracht hat. Er versteht, riecht und hört wie ich.

subj acu

Ich glaube, dass meine Schuld nur darin liegt, etwas, was heute eindeutig zu sein scheint, nicht sofort verstanden zu haben.

subj:acu:OR:que

Por primera vez comprendí que su sufrimiento también había sido desmesurado. SUR: 40, 2

subj:acu:OR:int

Sintió la necesidad de verla en seguida y comprendió cuánto había sido el tiempo perdido. CARTA: 103, 30

subj:acu:OR:dass

Zum ersten Mal verstand ich, dass ihr Leiden auch unermesslich gewesen war.

subj:acu:OR:int

Er spürte die Notwendigkeit, sie sofort zu sehen und verstand, wie viel Zeit er verloren hatte.

subj (acu)**begreifen 1****Oracional**

acu: (es)
dass, inpar

Captar [lo esencial de algo (acu)] mediante un esfuerzo intelectual

*begreift, begriff, hat
begriffen*

Pasiva: werden

subj: hum

acu: inmat

Nota al alemán:

La pasiva no es posible cuando el acu denota una entidad animada.

subj

La táctica ya está en marcha; el niño ha aprendido la maniobra. El viejo se la explicó bien clarita teniéndole en brazos, que es como los niños comprenden mejor [...]. SONRISA: 221, 20

subj

Die Taktik hat schon begonnen; der Junge hat das Manöver gelernt. Der Alte hat es ihm sehr deutlich erklärt, während er ihn im Arm hielt, denn so begreifen die Kinder am besten.

subj acu

Creo que mi culpa sólo consiste en no haber comprendido en seguida algo que hoy parece evidente.

HISTORIAS: 147, 22

subj acu

A mitad de camino comprendió el error que iba a cometer. HISTORIAS: 16, 30

subj acu:OR:int

Sintió la necesidad de verla en seguida y comprendió cuánto había sido el tiempo perdido. CARTA: 103, 30

subj acu

Ich glaube, dass meine Schuld nur darin liegt, etwas, was heute eindeutig zu sein scheint, nicht sofort begriffen zu haben.

subj acu

Auf halbem Weg begriff er den Fehler, den er begehen würde.

subj acu:OR:int

Er spürte die Notwendigkeit, sie sofort zu sehen, und begriff, wie viel Zeit er verloren hatte.

subj acu

erfassen 1

Oracional
acu: (es)
dass

Captar de manera espontánea [las dimensiones o el significado esencial de algo (acu)]

erfasst, erfasste, hat erfasst

subj: hum
acu: situ

Pasiva: werden/sein

subj acu

Ich glaube, dass meine Schuld nur darin liegt, etwas, was heute eindeutig zu sein scheint, nicht sofort erfasst zu haben.

subj acu

Creo que mi culpa sólo consiste en no haber comprendido en seguida algo que hoy parece evidente. HISTORIAS: 147, 22

subj acu

Aquella vez el sueño se me quedó grabado en la memoria y quince años más tarde comprendí el significado, cuando en la misma casa murió mi padre mientras esperaba ser atendido por el médico. CREA

subj acu

Damals hat sich mir der Traum eingeprägt und fünfzehn Jahre später erfasste ich seine Bedeutung, als im gleichen Haus mein Vater starb, während er auf den Arzt wartete.

Im Weiteren setze ich mich mit ausgewählten, ausschließlich aus der im Werk eingenommenen Perspektive hervorgehenden syntaktischen, semantischen und lexikographischen Fragestellungen und Lösungsvorschlägen bezüglich der deutschen Lemmata – multiple Übersetzungsäquivalente (2.), Mehrwortlexeme (3.) und Präverbfügungen (4.) – auseinander.

2. Multiple Übersetzungen als Äquivalente

Wie in 1. aufgezeigt, dient die Übersetzung der spanischen Belege ins Deutsche zur Findung des deutschen Lemmas. Häufig kommt es innerhalb einer Bedeutungsvariante vor, dass die zutreffende Übersetzung aufgrund der ausgeweiteten semantischen Füllung einer Ergänzung wie auch aufgrund kontextueller und pragmatischer Kriterien zu einer nicht überschaubaren Anzahl von Äquivalenten (somit entsprechenden Satzbauplänen und ebenfalls semantisch-kategorieller Beschreibungen) führt, was sich mittels der als semantisch [inmat] beschriebenen Akkusativergänzung von *coger* veranschaulichen lässt: *coger la costumbre* – sich an etwas gewöhnen, *coger cariño* – lieb gewinnen, *coger soltura* – geübt sein, *coger miedo* – Angst bekommen, *coger asco* – sich ekeln, *coger confianza* – Vertrauen fassen.

Aus leserfreundlichen und anwendungsorientierten Kriterien kann das übliche Verfahren (vgl. 1.) nicht gerechtfertigt werden, und infolgedessen erweist sich eine gesonderte Herangehensweise an derartige Fälle als unentbehrlich, wie die nachstehende Beschreibung von „coger“ zeigt:

Coger14

subj acu
(dat)

Múltiples equivalentes

*Pasar a tener [algo
no material, esp.
una cualidad, un
sentimiento o una
costumbre (acu)]*

subj: anim
acu: inmat
dat: -

subj acu

Se le había olvidado darle a la manilla; no ha llegado a coger la costumbre. SONRISA: 100, 23

Sie hatte vergessen, die Kurbel zu drehen; sie hat sich noch nicht **daran** gewöhnt.

subj acu dat

Inf. A.- Puedo fumar poco, ¿sabes?; lo que pasa que le he cogido asco al tabaco [...]. MADRID: 408, 13

Inf. A.: „Ich kann nicht viel rauchen, verstehst du? Das Problem ist, dass ich mich vor dem Tabak **ekele**.“

subj acu dat

¿Cuándo le cogió miedo a la heroína? CREA

Wann hat sie **Angst** vor dem Heroin bekommen?

subj acu dat

Ahora ya puedes ir, ellos están encantados contigo. Renato te ha cogido cariño. SONRISA: 299, 23

Jetzt kannst du gehen, sie sind sehr zufrieden mit dir. Renato hat dich **lieb** gewonnen.

subj acu dat

Entretanto, Fina y yo nos veíamos ya de un modo regular. Conseguí que me cogiera confianza, lo que no fue difícil, pues los dos nos encontrábamos bien juntos. CREA

In der Zwischenzeit haben Fina und ich uns regelmäßig getroffen. Ich habe es geschafft, dass sie **Vertrauen** zu mir **fasste**, was auch nicht so schwierig war, denn wir beide kamen gut miteinander aus.

Wie man sieht, bleibt das für die syntaktische und die semantische Beschreibung des deutsche Lemmas vorgesehene Feld leer und als Lemma wird „múltiples equivalentes“ (zahlreiche Äquivalente) angegeben. Die Beispiele mit den entsprechenden Äquivalenten erscheinen als Liste, und das Äquivalent wird fett gedruckt.

3. Mehrwortlexeme als Äquivalente

Wiederum auf die im DCVVEA angenommene Ausgangsperspektive zurückzuführen ist das Vorkommen von sogenannten Mehrwortlexemen (feste Verbindungen, Phraseologismen u.a.) als Lemmata auf der deutschen Seite. Unterschieden werden zum einen „feste Mehrwortlexeme“ (*für sich sprechen, an den Nagel hängen*) und zum anderen „veränderliche Mehrwortlexeme“ (*[beschäftigt] sein, [sauber] machen*).

Bei den zuerst genannten, den festen Mehrwortlexemen, ist der Verbzusatz nicht austauschbar und das Vorkommen des Verbs als Simplex in einer dem Mehrwortlexem ähnlichen Bedeutung ist ausgeschlossen. Außerdem entspricht die Summe der Bedeutungen der einzelnen Bestandteile nicht der Bedeutung des ganzen Ausdrucks. Somit wird diese Art von Mehrwortlexemen als Einheiten mit einer eigenen „Gesamtvalenz“ im Feld des Lemmas aufgenommen:

cantar 2	subj	subj	für sich sprechen
<i>Presentar [algo (subj)] un argumento decisivo</i>	subj: situ	subj: situ	<i>spricht, sprach, hat gesprochen</i>
			Passiva: -

Sin embargo los números cantan. La ciencia estadística no deja lugar a fantasías. HISTORIAS: 122, 5

Trotzdem sprechen die Zahlen für sich. Die Statistik lässt keine Fantasien zu.

Veränderliche Mehrwortlexeme werden nur (!) aufgrund des kontrastiv ausgerichteten Verfahrens und im besonderen der Äquivalenzfrage als solche aufgefasst, was durch das Übersetzungsäquivalent *[beschäftigt] sein* veranschaulicht wird:

andar 6	subj prp:en	subj prdsuj	[beschäftigt] sein
----------------	--------------------	--------------------	---------------------------

<i>Tomar parte, ocuparse o entretenerse [en algo (prp)]</i>	subj: <i>hum</i> prp: <i>situ</i>	subj: <i>hum</i> prdsuj: <i>[lex]</i>	<i>vid. esp</i> <i>ist, war, ist gewesen</i>
-------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------	--------------------------------------------------------	-------------------------------------------------

Quien conoció a la autora por los años en los que andaba en la elaboración de estudios dieciochescos, [...] podría identificarla con Águeda Soler, [...] CREA

Wer die Schriftstellerin aus der Zeit kannte, als sie mit dem Entwurf der Studien zum 18. Jahrhundert beschäftigt war, [...] könnte sie mit Águeda Soler identifizieren.

Im Gegensatz zu den festen Mehrwortlexemen legt das Verb bei den veränderlichen Mehrwortlexemen die Argumentstruktur fest. Die durch den Verbzusatz, in diesem Fall *[beschäftigt]*, belegte Ergänzung ist lexikalisch restringiert, somit steht im semantischen Beschreibungsbereich die Abkürzung *[lex]*. Das Vorhandensein der in eckigen Klammern gesetzten Einheit trägt als *unmittelbares Umfeld* zur Äquivalenzleistung bei. Da Einheiten unterschiedlichen Umfangs sowie syntaktischen Status zwecks der Gewinnung der Äquivalenz im unmittelbaren Umfeld einbezogen werden müssen, deckt diese bereits präsentierte Formel weitere Möglichkeiten ab, was der folgende Verbeintrag deutlich macht:

perderse 17	subj prp:por	subj prdsuj	[verrückt nach+D] sein
--------------------	---------------------	--------------------	-------------------------------

<i>Amar o anhelar con gran intensidad</i>	subj: <i>hum</i> prp:-	subj: <i>hum</i> prdsuj: <i>[lex]</i>	<i>ist, war, ist gewesen</i>
-------------------------------------------	-----------------------------------------	--------------------------------------------------------	------------------------------

Me pierdo por mis sobrinos.
CLAVE

Ich bin verrückt nach meinem Neffen.

Dem bereits Dargestellten ist zu entnehmen, dass häufig nicht nur eine Wortklasse, sondern auch ihre Satelliten, nämlich *[verrückt nach+D]*, als unmittelbares Umfeld aufzufassen sind. Demgegenüber finden sich auch Fälle, bei denen das in Klammern Gesetzte zur Gewährleistung der Äquivalenz zwar unentbehrlich ist, es sich von einer syntaktisch-valenzbasierten Betrachtung ausgehend jedoch als

nicht subklassenspezifisch erweist. Infolgedessen wird diese Angabe semantisch nicht als [lex] aufgefasst⁴, wie z.B. folgendes Übersetzungsäquivalent von *terminar* zeigt:

terminar 7	subj adv1 / adv2 / prdsuj	subj prdsuj	[am Ende] + sein <i>ist, war, ist gewesen</i>
-------------------	------------------------------------------	--------------------	---------------------------------------------------------

*Llegas [algo o
alguien] al final de
su desarrollo,
duración o activi-
dad, de una determi-
nada manera.*

subj: -
adv1: mod
adv2: loc
prdsuj: -

subj: hum
prdsuj: -

¿A quién se le ocurre pensar que yo iba a reemplazar la cocaína con efedrina, a quién? Si yo terminé cansado, muerto en ese partido, ¡muerto! CREA

Wer kommt nur auf die Idee, ich würde Kokain durch Ephedrin ersetzen, wer? **Ich war am Ende sehr müde**, tot in diesem Spiel, tot!

Zur näheren Bestimmung des bereits erläuterten Verfahrens eignet sich gut der Verbeintrag *seguir* in der Bedeutung „*Mantenerse en una situación o actividad o retomarla*“ (sein Tun [nach einer Unterbrechung] fortsetzen):

seguir 11	subj adv1 / adv2 / prdsuj	[immer noch/eine Zeit lang] + V
------------------	--------------------------------------	----------------------------------------

*Mantenerse en una
situación o activi-
dad o retomarla*

subj: -
adv1: loc
adv2: mod
prdsuj: -

Anmerkung zum Deutschen

⁴ In derartigen Fällen ist die Einsetzung einer standardisierten Anmerkung vorgesehen.

[...] **siguió colgado** durante algún tiempo después de su desaparición un abrigo viejo [...] CREA

Ella todavía **sigue sentada** [...] CREA

Es verano, el gobierno **sigue dormido**, este país es un desierto. CREA

[...] **hing noch eine Zeit lang** nach seinem Verschwinden ein alter Mantel, [...]

Sie **sitzt immer noch** am Fenster.

Es ist Sommer und die Regierung **schläft immer noch**, dieses Land ist eine Wüste.

Die Auseinandersetzung mit beiden Sprachen in der Suche nach einem Übersetzungsäquivalent zeigt, dass in diesem konkreten Fall ein Bündel verschiedenartiger Merkmale mehrerer Beschreibungsebenen berücksichtigt werden muss, das auf eine Art Kreuzung der semantisch-syntaktischen Funktionen zurückzuführen ist: eine austauschbare Angabe durativer Art [*immer noch/eine Zeit lang*] übernimmt hier den semantischen Wert des spanischen konjugierten Verbs *seguir*. Darüber hinaus wird die durch die spanische Prädikativergänzung vermittelte Information im Deutschen durch ein semantisch ähnliches Verb wiedergegeben. Eine kontrastive Anmerkung macht im DCVVEA darauf aufmerksam.

4. Präverbfügungen als Äquivalent

4.0 Einführung

Eingangs scheint es unerlässlich, sich mit einigen Grundprinzipien und -thesen bezüglich der Eigenschaften der Präverbfügungen (Prvf.)⁵ auseinanderzusetzen (4.1), da u.a. die Gegenüberstellung beider Sprachen zeigt, dass die resultierenden deutschen Übersetzungen eine breite Palette verschiedenartig zu interpretierenden Präverbfügungen aufweisen (vgl. 4.2). Infolgedessen soll sowohl auf die dadurch entstandene Problematik als auch auf die Lösungsvorschläge im DCVVEA eingegangen werden (4.3 und 4.4).

⁵ Ich beschränke mich hier auf die präpositionalen und adverbialen trennbaren Präverbfügungen bzw. sogenannten Präfix- oder Partikelverben.

4.1 Die deutschen Präverbfügungen: eine theoretische Annäherung

Eine ausführliche Darstellung der ausgiebigen Diskussion kann hier bei Weitem nicht anvisiert werden, folglich wird der Forschungsstand nur in groben Umrissen präsentiert. Heutzutage besteht keine Übereinstimmung darüber, ob trennbare Präverbfügungen als Wortbildungsprozesse, als syntagmatische Fügungen oder als phraseologische Einheiten (Kolehmainen 2006) kategorisiert werden sollten. In Anbetracht dessen ist ferner der Frage nach möglichen Statusunterschieden zwischen trennbaren präpositionalen (Vp_{pp}) und adverbialen Verbpartikeln (Vp_{adv})⁶ nachzugehen.

Über Jahrzehnte hinweg herrschte Einigkeit über die Einstufung der Prvf. als Wortbildungsprozesse: Allerdings weichen die Ansichten nach dem genauen Wortbildungstyp in der Tat voneinander ab (vgl. Fleischer/Barz 1995; Altmann/Kemmerling 2000; Schlotthauer/Zifonun 2008). Auf der Grundlage einer vergleichenden Analyse zwischen Prvf. und gewissen Fügungen der freien Syntax⁷ betrachten hingegen Stiebels (1996), Müller (2002) und Lüdeling (2001) Prvf. als Gegenstand der Syntaxforschung und nicht der Wortbildungslehre. Somit vertritt Müller (2002) die Auffassung, dass Partikelverben, Verbalkomplexe und Resultativkonstruktionen im Rahmen der Syntax zu analysieren sind. Den syntaktisch ausgerichteten Ausführungen zufolge können Vp. Argumentpositionen sättigen und Leerstellen, deren Status als Ergänzung oder Angabe umstritten ist, um sich eröffnen. In diesem Zusammenhang halte ich die Annahme von Olsen (1996a, S. 228) durchaus für zutreffend:

daß die Spezifikation der impliziten Lokalisierungsregion des intransitiven postpositionalen Kopfs in Form einer vorangehenden PP stärkeren semantischen Beschränkungen unterliegt, als dies für Modifikatoren typisch ist. Diese Selektionsbeschränkungen sind so gestaltet, dass eine völlige semantische Übereinstimmung zwischen der impliziten Lokalisierungsregion des Kopfs und der Lokalisierungsregion, die die vorangehende PP explizit zum Eindruck bringt, gewährleistet sein muß.

⁶ Es handelt sich hierbei um eine vorläufige Benennung.

⁷ Trennbare Verben, Resultativkonstruktionen (*dass der Prinz Dornröschen wach küsst*), depiktive Konstruktionen – prädikative Attribute – (*dass der Prinz Dornröschen nackt küsst*) und die Kombinationen von Verb und Adverb (*dass der Prinz das Märchen schnell liest*) werden einem Vergleich unterzogen.

Im Sinne einer Gegenüberstellung zwischen präpositionalen (Vp_{prp}) und adverbialen (Vp_{adv}) Verbpartikeln setze ich mich zunächst mit syntaktischen, semantischen und morphologischen Testverfahren auseinander, was darüber hinaus ein Anlass dafür ist, auf die Frage der Kategorisierung der Präverbfügungen insgesamt näher einzugehen.

a. Topologische Kriterien

a.1 Vorfeldbesetzung: Ein immer wiederkehrendes Kriterium zur Begründung des Nicht-Argumentstatus der Vp_{prp} geht darauf zurück, dass sie in Aussagesätzen keine Vorfeldbesetzung einnehmen können⁸, wie folgende Beispiele belegen (vgl. dazu Kolehmainen 2006, S. 58ff.):

**An rufe ich dich morgen wieder.* (Zifonun/Hoffmann/Strecker 1997, S. 1621)

**Auf ist er wohl gesprungen.* (Olsen 1997, S. 21)

Was die Vp_{adv} anbelangt, scheint die Topikalisierung geläufiger und akzeptabel zu sein, wie z.B. *Hinein fährt der Zug*.

Neben dem Topikalisierungstest beruht eine weitere Unterscheidung zwischen Vp_{prp} und Vp_{adv} auf der Modifizierbarkeit der Vp. Von Beispielen abgesehen, die sowohl die Modifizierbarkeit der Vp_{prp} als auch ihre Voranstellung ins Mittelfeld belegen⁹, erweist sich bei den Vp_{prp} die Kombination beider Testverfahren als inakzeptabel: **Ganz ein fährt der Zug nicht*. Derartige Schwankungen zwischen von der Norm abweichenden und normgerechten resultierenden Sätzen sind bei den Vp_{adv} *Ganz hinein fährt der Zug* nicht belegt (Schlotthauer/Zifonun, 2008, S. 306).

Einwände gegen die Anwendung der Topikalisierung als ausschlaggebendes Kriterium lassen sich erheben, insofern die Voranstellung der Vp. sowie anderer Füh-

⁸ Vp_{prp} mit resultativem Charakter können hingegen ins Vorfeld vorangestellt werden, z.B.: *An hat sie das Licht gemacht.* (Stiebels 1996, S. 160), *An sollst du das Licht machen.* (Müller 2002, S. 248). Häufig wird allerdings die Voranstellung der Vp ins Mittelfeld anhand von Kontrastsätzen gezeigt, wie z.B. *Lachst du mich aus? Nein, an lache ich dich* (Lüdeling 2001, S. 53). Die aus diesem Verfahren hervorgehenden Ergebnisse halte ich nicht für aussagekräftig.

⁹ Zur Veranschaulichung dienen Beispiele wie *Sie machten die Tür zum Balkon ganz auf.* (Lüdeling 2001, S. 57), *Ganz zu hat sie die Tür geschlagen.* (Müller 2002, S. 249). Schlotthauer/Zifonun (2008, S. 306) erklären, dass Modifikator und Präverb hauptsächlich bei *auf sein/aufgeben, zumachen* ins Vorfeld vorangestellt werden können.

gungen ins Vorfeld mit der Thema-Rhema-Gliederung, mit der Informationsstruktur, dem Kontext und deren Einfluss auf die Verteilung der Elemente im Satz zusammenhängt. Davon abgesehen deutet dieses Testverfahren darauf hin, dass Vp_{adv} und Vp_{prp} ein anderer Stellenwert zuzuweisen ist.

a.2 Verschiebung ins Mittelfeld/Voranstellung ins Mittelfeld: Für die Annahme, dass der Vp_{prp} kein Konstituentenstatus zugeschrieben werden kann (vgl. a.1), spricht ihre – trotz gewisser Ausnahmefälle¹⁰ – ausschließende Verschiebung ins Mittelfeld. Die Voranstellung der Vp_{adv} scheint hingegen akzeptabel zu sein, z.B. [...] *dass der Zug um 15.30 Uhr hinein in den Bahnhof / auf Gleis 5 fährt* (Schlotthauer/Zifonun 2008, S. 305).

b. Idiomatizität: Aufgrund der Idiomatizität sondert Wurmbrand (2000, S. 10–11) die *transparenten* und die *idiomatisierten* (präpositionalen) Prvf. aus. Den zuerst genannten, den transparenten wie *aufmachen* (*die Tür ist auf – aufmachen*) liegt eine Prädikat-Argument-Relation zugrunde. Demgegenüber geht aus der nicht isoliert topikalisierbaren idiomatisierten (**Auf haben sie das Stück geführt, *Das Stück ist auf – aufführen*; vgl. Zeller 2001) keine Prädikat-Argument-Relation hervor. Kolehmainen (2006, S. 91) vertritt die Auffassung einer skalaren Graduierung, die in vollidiomatisch (*mit dem Schreiben aufhören*), teilidiomatisch (*die Gegend absuchen*) und nicht-idiomatisch (*ich gehe hinaus*) zerfällt. Darauf komme ich im Abschnitt 4.3 zurück.

c. Transitivierung und Argumentrestrukturierung: Auf Zeller (2001, S. 459) und McIntyre (2001) ist die Hypothese zurückzuführen, dass mithilfe einer mit einem Basisverb verbundenen Vp sowohl Transitivierung¹¹ als auch Argumentrestrukturierung erfolgen können. Den Ausführungen von Schlotthauer/Zifonun (2008, S. 297) zufolge kann bei den Vp_{adv} im Gegensatz zu den Vp_{prp} nur Transitivierung (*hineinreden, hineinargumentieren*), aber keine Argumentrestrukturierung stattfinden: *Draußen war ein Eimer voll Wasser. Udo schüttete das Wasser heraus.* vs. **Udo schüttete den Eimer heraus* (McIntyre 2001, S. 297).

d. Morphologische Kriterien: Um neue Einsichten in die ausgiebige Diskussion über die mögliche Abgrenzung zwischen Vp_{adv} und Vp_{prp} zu gewinnen, wird im Weiteren in Anlehnung an Schlotthauer/Zifonun (2008) auf morphologische Beschreibungssparameter eingegangen:

¹⁰ Vgl. *Ich weiß, daß die Sonne AUF im Osten und UNTER im Westen geht* (Lüdeling 2001, S. 50). Näheres dazu Müller (2002, S. 271).

¹¹ ** Ich habe die Kinder geschrien* vs. *Ich habe die Kinder angeschrien*.

– Für die Annahme, dass Prvf_{adv} syntagmatische Fügungen, Zusammenrückungen oder Komposita sind, spricht ihre Akzentstruktur und die semantische Interaktion ihrer Bestandteile zueinander. Demgegenüber ist den Prvf_{pp} ein Kompositastatus zuzusprechen.

– Im Gegensatz zu den Prvf_{pp} , die sich als basisfähige Komponenten für Ableitungen (z.B. *Aufführung*, *aufführbar*, *Aufführbarkeit*, *unaufführbar*) erweisen, sind bei den Prvf_{adv} zum einen *bar*-Ableitungen eingeschränkt und zum anderen Derivationen von impliziten Ableitungen nicht möglich (*die Hereinnahme* – **Unhereinnahme*). Es kommt noch hinzu, dass beim Nichtvorhandensein eines entsprechenden einfachen Verbs es denominalen Verbbildungen bei den Prvf_{pp} (*ein-tüiten*) geben kann. Für die Prvf_{adv} haben wir keine entsprechenden Belege gefunden: **etwas hineintüiten*, **jemanden aus Deutschland herausbürgern*.

e. Zusammenfassung der Ergebnisse: Abgesehen von einigen eher als Ausnahme zu bewertenden Fällen und von einigen Unsicherheiten bezüglich des Status vom Prvf_{pp} muss aus dem, was bisher geschildert wurde, gefolgert werden, dass nicht zu vernachlässigende formale und distributionelle Unterschiede zwischen den Prvf_{pp} und den Prvf_{adv} bestehen. Es hat sich gezeigt, dass die Vp_{adv} entweder eine eigenständige Klasse innerhalb der sogenannten trennbaren Präverbfügungen bzw. Partikelverben¹² bilden oder dass sie den syntaktischen Fügungen zuzuordnen sind (vgl. 4.4).

Die folgende Tabelle fasst die von mir ausgewählten bedeutungstragenden Beschreibungsparemeter, die ohne Rücksicht auf evtl. auftretende Ausnahmefälle¹³ auf allgemeine Schlüsse hindeuten, zusammen:

¹² Partikel soll hier im weiteren Sinne verstanden werden.

¹³ Bei Kriterien 3. und 4. bezüglich der Prvf_{pp} sind, wie erwähnt, einige Schwankungen festzustellen.

	Prvf _{adv}	Prvf _{prp}
1. Basisfähiges Komponent (un-...-bar)	- möglich	+ möglich
2. Denominale Verableitung	- möglich	+ möglich
3. Voranstellung ins Vorfeld + Modifikation der Vp.	+ möglich	- möglich
4. Verschiebung der Vp ins Mittelfeld	+ möglich	- möglich
5. Argumentrestrukturierung	- möglich	+ möglich

Den obigen Ausführungen zufolge lässt sich die im DCVVEA bezüglich der Prvf_{adv} und Prvf_{prp} zugrunde liegende Auffassung rechtfertigen, worauf ich in den folgenden Abschnitten eingehe (besonders 4.3 und 4.4).

4.2 Zur Darstellung der Präverbfügungen: Ausgangspunkt

Die nachstehende Sammlung ausgewählter deutscher Übersetzungen, deren Analyse keinen Anspruch auf die Erfassung von unanfechtbaren Systemregeln erhebt, veranschaulicht die breite Möglichkeitspalette der Beschreibung der Prvf. Ausgehend von der Betrachtung des deutschen Verbs ausschließlich als Übersetzungsäquivalent und angesichts der Auffassung des DCVVEA als Konstruktionswörterbuch wird ferner an die wenig systematisierten Wechselwirkungen zwischen dem Vp. (gemeint sind hier trennbare adverbale und präpositionale Zusätze) und dem präpositionalen bzw. adverbialen Realisierungsanschluss herangegangen:

P. ¹⁴	R.	Beispiele
01. Ø ¹⁵	Ø	Interaktion: Weder P. noch R. möglich („weder ... noch“) caer ⇒ fallen: <i>Ich ging zurück [...] und fiel auf den Rücken.</i> ¹⁶
02. – +	+ –	Interaktion: P. fällt bei expliziter R. obligatorisch weg („entweder ... oder ...“) acostar ⇒ (hin) legen: <i>Er sagte, dass er sich eine Weile hingelegt hatte; Ich habe mich ins Bett gelegt; *Ich habe mich ins Bett hingelegt.</i>
03. (+/-) ¹⁷	+	Interaktion: P. ist bei expliziter R. tendenziell weglassbar („tendenziell entweder ... oder ...“) nacer ⇒ (aus)schlüpfen: <i>Das Küken schlüpft aus; Das Küken schlüpft aus dem Ei; Das Küken schlüpft aus dem Ei aus.</i>
04. fak.	Ø	Interaktion: P. ist trotz fehlender expliziter R. realisierbar („P fakultativ, R nicht möglich/vorhanden“) caer ⇒ (hin)fallen: <i>[...] er fiel so unglücklich (hin), dass er sich den Kopf aufgeschlagen hat.</i>
05. fak.	+	Interaktion: P. ist bei expliziter R. fakultativ realisierbar („sowohl ... als auch ...“) caer ⇒ (herunter)fallen: <i>Als er eine Lampe an der Decke befestigte, fiel er von der Leiter (herunter).</i>

¹⁴ P. steht für Verbpartikel und R. für explizite Realisierung, d.h. für die Präpositional- bzw. Adverbialphase

¹⁵ Dies bedeutet, dass bei der bevorzugten Übersetzung die Realisierung einer Einheit eher für unmöglich gehalten wird.

¹⁶ Das Vorkommen von „auf den Rücken“ blockiert anscheinend das Auftreten von P. und R.

¹⁷ Dieses Symbol steht für tendenziell weglassbar.

06. obl. — **Interaktion:** P. ist obligatorisch, wenn keine R. vorhanden ist. („P obligatorisch, wenn –R“)
caer ⇒ **(herunter)fallen:** *Die Blätter werden gelb und fallen herunter.*
07. + + **Interaktion:** P. und R. schließen sich nicht aus („P vorhanden, trotz R.“)
cargar ⇒ **(aus)laden:** *Wir laden die Ware aus. Wir laden die Ware aus dem Lastwagen aus.*
08. obl. acu/
 dat **Interaktion:** P. ist obligatorisch, R. kommt im Dativ oder im Akkusativ vor („P obligatorisch, R schwankt im Kasus.“; vgl. 4.3)
pegar ⇒ **(auf)kleben:** *„Das in England erfundene Pflaster wird auf die Haut aufgeklebt.“ (V98 / OKT.46246)/ „2300 S mußte ein Lenker bezahlen, weil er kein „A“ auf seinem Fahrzeug aufgeklebt hatte.“ (K99/JUN.47916)*

4.3 Präpositionale Präverbfügung und ihre Behandlung im DCVVEA

Vor allem aus Platzgründen und aus Gründen der Leserfreundlichkeit wurde die Möglichkeit erwogen, die Prvf_{pp} unter Bezugnahme auf das Simplex zu behandeln. *ankleben*, z.B., sollte dann entsprechend als *(an)kleben* lemmatisiert werden. Diese Vorgehensweise birgt jedoch kontrastive, lexikographische und syntaktische Probleme: Erstens: Die quantitative und qualitative Sättigung der Argumentpositionen beim Simplex und beim Prvf_{pp} weisen häufig große Unterschiede auf. Zweitens: Die kontrastive Perspektive und die Einteilung des spanischen Verbartikels in Bedeutungsvarianten setzen die Existenz von deutschen Verben voraus, die eine ähnliche Bedeutung wie die spanischen Ausgangsverben haben.¹⁸ Drittens: Durch dieses Verfahren würde eine hohe Anzahl von zu beschreibenden Prvf_{pp} ausgeschlossen. Aus diesen Gründen wird im DCVVEA den Prvf_{pp} ein

¹⁸ Daher ist es unmöglich, dass als Lemma z.B. *(ab/vor/an/zurück)fahren* vorkommt, da die spanischen Ausgangsverben z.B. *partir* (abfahren), *llegar* bzw. *parar* (vorfahren), *arrancar* (anfahren) oder *regresar* (zurückfahren) schon die Entsprechungen einschränken.

gleichwertiger Status wie der des Simplex zugewiesen¹⁹ und sie werden als eigenständige Lemmata geführt.

caer(se) abstürzen **subj**

aus großer Höhe herunterstürzen

subj: obj

Dieser Unfall schließt sich dem von letzter Woche an, als ein Sportflugzeug am 15. April abstürzte.

einstürzen **subj**

zusammenstürzen, in sich zusammenbrechen

subj: obj

Das Haus stürzte ein und sie retteten sich.

verfallen **subj**

baufällig werden u. allmählich zusammenfallen

subj: obj

Er ist arm. Ärmer als die Ratten. Er hat von seinem Vater ein Schloss geerbt, das verfällt.

Das vorliegende Verfahren ermöglicht eine aussagekräftige Beschreibung der im Abschnitt 4.2 dargestellten Fälle 03. (*ausschlüpfen*)²⁰ und 07. (*anbinden*).²¹ Für Fälle wie 08. (*aufkleben*) (vgl. Domínguez/Paredes, 2010 b) ist zunächst eine ausführlichere Erklärung nötig. Dazu werde ich mich auf ausgewählte deutsche

¹⁹ Diese Vorgehensweise lässt sich außerdem auf die nachstehende aufgestellte These von Olsen (1999a, S. 224) zurückführen: „Auf einer linguistischen relevanten Ebene der Grammatik existieren komplexe Verben als selbstständige Lexeme unabhängig von ihren Basisverben. Wenn dies stimmt, so muss das lexikalische System imstande sein, neben Simplexverben auch komplexe Verben mit ihren formalen Eigenschaften zu charakterisieren, auch wenn viele der komplexen Verben aufgrund der Basiselemente des Lexikons sowie der Kombinationsregularitäten des lexikalischen Systems nur als virtuelle Einträge (VLEs im Sinne von Bierwisch 1989) vorhanden sind“.

²⁰ Auf die tendenzielle Weglassbarkeit der VP_{pp} wird anhand eines Kommentars hingewiesen.

²¹ Lexikalisierte Verben wie *herausfinden*, *hervorheben* werden wie die hier vorliegenden Prvf_{pp} behandelt.

Übersetzungsäquivalente von *pegar* und *colgar* sowie aus COSMAS entnommene Belege stützen:

pegar²²

kleben **subj**_[hum, inst] **acu**_[obj] **adv**_[dird]

adv: „Ein Lenker hatte die Vignette einfach **auf seine Heckscheibe geklebt**“ (O97/MAR.24875); „Da habe ich dem Mädchen in der Nacht zehn Zentimeter von ihren Haaren abgeschnitten und **an ihre Zimmertür geklebt**.“ (HMP06).

ankleben 1 **subj**_[hum] **acu**_[obj] (**adv**_[loc])/(**adv**_[dird])

adv_[dird] (zahlreiche Belege): „Bei dieser Versorgung wird ein künstlicher Zahn **an die beiden Nachbarzähne angeklebt**.“ (O95/JUN.61951).
adv_[loc]: „Besonders raffiniert ist der ebenfalls neue Befestigungsclip, ein zweiteiliges Befestigungssystem, dessen einer Teil beispielsweise am Fernseher, der andere **an der Fernbedienung angeklebt** wird.“ (E97/JUL.16114)

aufkleben **subj**_[hum] **acu**_[obj] (**adv**_[loc])/(**adv**_[dird])

adv_[dird] (zahlreiche Belege): „Das in England erfundene Pflaster wird **auf die Haut aufgeklebt**.“ (V98/OKT.46246)
adv_[loc]: „2300 S mußte ein Lenker bezahlen, weil er kein „A“ **auf seinem Fahrzeug aufgeklebt** hatte.“ (K99/JUN.47916)

ankleben 2 **subj**_[obj] (**adv**_[loc])

adv: „[...] der Abrißkupon mit Tixo **an der Kartenrückseite angeklebt** war.“ (I98/JUN.25898)

²² **adv**_[dird] steht für allative Direktivergänzung, **adv**_[diro] für ablative Direktivergänzung und **adv**_[loc] für Situativergänzung. Für die Terminologie siehe Engel (2004).

colgar

hängen 1 **subj**_[hum. inst] **acu**_[obj] **adv**_[dird] / **adv**_[diro]

adv_[dird]: „Er hatte dort eine Woche zuvor eingeecheckt und das „Bitte nicht stören“-Schild **an die Tür gehängt**.“ (WPD/KKK.02417)

adv_[diro]: „Als Symbol der Aufgabe wurden weiße Fahnen **aus den Fenstern gehängt**.“ (WPD/EEE.03020)

aufhängen **subj**_[hum. inst] **acu**_[obj] (**adv**_[loc])

adv_[loc]: „Auf einem klapprigen Wäscheständer haben die Frauen Kinderkleider aufgehängt.“ (N91/OKT.15638)

anhängen **subj**_[hum. inst] **acu**_[obj] (**adv**_[loc]) / (**adv**_[dird])

adv_[loc]: „Unklar bleibt, wer das Tier **an der Parkbank angehängt** hat.“ (I96/SEP.3624)

adv_[dird]: „Das Ergebnis wird als digitale Unterschrift **an den Text angehängt**.“ (P98/MAI.18240)

hängen 2 **subj**_[hum. inst] **adv**_[loc]

adv_[loc]: „An den Wänden hängt feinsten Marmor verschiedener Farbschattierungen.“ (P98/JAN.00409)

In der Argumentstruktur von *kleben* ist eine allative Direktivergänzung vorgesehen, während *ankleben* 2 mit einer Situativergänzung verwendet wird. *ankleben* 1 und *aufkleben* können sowohl mit einer Situativ- als auch mit einer allativen Direktivergänzung verbunden werden, auch wenn die allative Direktivergänzung häufiger vorkommt. Dies zeigt, dass diese Verben unterschiedlichen Restriktionen unterliegen (s. dazu *anhängen* und *aufhängen* im Vergleich zu *hängen*).

Bekannt ist, dass die +agentivische bzw. –agentivische Lesart eines Verbs seine Argumentstruktur beeinflusst. In der Regel haben +agentivische transitivische Lesarten eine Direktivergänzung und –agentivische Verbaktualisierungen eine

Situativergänzung (vgl. *hängen* 1 und 2, *kleben* und *ankleben* 2²³). Interessant ist aber, dass es auch bei +agentivischen transitiven Lesarten eine Lokation geben kann (vgl. *ankleben* 1, *aufhängen* und *anhängen*). Der Beleg *Unklar bleibt, wer das Tier an der Parkbank angehängt hat* kann auf „Jemand hat das Tier an die Parkbank gehängt. Das Tier ist jetzt an der Parkbank angehängt“ zurückgeführt werden. Das bedeutet, dass Verben wie *anhängen*, *ankleben*, *aufkleben* in einem einzigen Satz bzw. in einer Proposition im Gegensatz zu dem Simplex sowohl das Ergebnis der Handlung, somit den erreichten Zustand, als auch die Handlung selbst wiedergeben.

Diese Schwankungen zwischen **adv**_[dird] und **adv**_[loc] beruhen auf verschiedenen miteinander vernetzten Bedingungen:

– Bei der Auswahl der **adv**_[dird] seitens des Senders deutet die Konzeptualisierung der Szene auf die Abbildung eines Weges auf seinen Endteil hin, während bei der **adv**_[loc] nicht an erster Stelle der Weg (das ist schon z.B. in *kleben* vorhanden), sondern die Lokation des Wegs fokussiert wird.²⁴ Aus syntaktischer Sicht lässt sich durch die Anwendung des Folgerungstests²⁵ zur Prüfung der Sachverhaltsbeteiligung, die sich mit dem semantischen Wissen verbindet (Zifonun et al. 1997, S. 1038), feststellen, dass die Situierung (als **adv**_[loc] realisiert) sachverhaltsbeteiligt, somit Ergänzung ist. Für ihren Komplementstatus spricht außerdem ihre Fixierbarkeit und kontextuelle Erschließbarkeit (Näheres dazu Domínguez 2008 und Kubczak in diesem Band).²⁶ Das als situative Ergänzung bestimmte Satzglied (*an der Parkbank*) ist nicht zu verwechseln mit dem als sachverhaltskontextualisierend, insofern als situativer Angabe zu bewertenden Satzglied *in jeder Stadt* in *In jeder Stadt werden Plakate geklebt* (zu beachten sind die Auswahl und Rektion der Präposition!).

²³ In der Verbsemantik und Valenzstruktur von *kleben* ist schon eine Adverbialstelle vorgesehen. Infolgedessen ist m.E. der Vp_{pp} bei *ankleben* 1 oder bei *aufkleben* kein adverbialer Komplementstatus zuzuschreiben. Durchaus trägt die Vp_{pp} zur Änderung, Präzisierung bzw. Spezifizierung der Bedeutung bei.

²⁴ Im Sinne eines kontrastiven Vergleichs soll hier erwähnt werden, dass bei den bedeutungsähnlichen entsprechenden spanischen Verben eine lokative Konzeptualisierung zugrunde liegt.

²⁵ Siehe auch dazu den Implikations- und Paraphrasierungstest (Schumacher et al. 1986).

²⁶ Die hier vertretene Annahme einer fakultativen Situativergänzung weicht von der Engelschen Auffassung ab (Engel 2004, S. 101).

– Die Wahl des Substantivs, das in der Adverbialergänzung steht, und die Wahl der Präposition selbst²⁷ gelten ebenfalls als Steuerungsfaktoren für die Verbaktualisierung und für die Auswahl der Art der Adverbialergänzung (z.B. *Ich hänge den Mantel an einen Haken an* und *ich hänge die Plakate an der Wand an*). Die Verbumgebung (die Subjektergänzung, die Mitspieler der Adverbialergänzung usw.) ist dazu da, die lexikalische Bedeutung des jeweiligen Verbs sinnvoll zu ergänzen und damit die ganze Struktur interpretierbar zu machen.

– Wie man den obigen Beispielen und Mustervorschlägen entnehmen kann, ist für den Wörterbuchbenutzer die Beschreibung der Adverbialergänzung von *ankleben*, *aufhängen* und *anhängen* mittels der Alternanz ($\text{adv}_{[\text{loc}]}$)/($\text{adv}_{[\text{dird}]}$) wenig aussagekräftig, wenn nicht irreführend und fehlerträchtig, denn das Vorkommen derartiger Beispiele kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass bei *anhängen*, *aufhängen* und *ankleben* die am häufigsten vorkommende Realisierung eine $\text{adv}_{[\text{dird}]}$ ist. Es muss hier die Frage offen bleiben, wie diese Problematik in einem Wörterbuch behandelt werden kann.

4.4 Adverbiale Präverbfügungen und ihre Behandlung im Wörterbuch

Im Gegensatz zu den $\text{Prvf}_{[\text{pp}]}$ handelt es sich bei den $\text{Prvf}_{[\text{adv}]}$ um strukturierte Wortgruppen, deren erste Bestandteile eine relativ freie Austauschbarkeit und selbstständige Modifizierbarkeit aufweisen. Für die in Spitzenposition bzw. Fokusposition möglich vorkommenden valenzbedingten Richtungsausdrücke sind im primären Verbeintrag eine Stelle vorgesehen (vgl. 4.1). In Worten von Engel (1988, S. 442):

[...]. Die ersten Bestandteile sind hier offensichtlich Direktivergänzungen, die nur auf Grund orthographischer Konvention mit dem Verb zusammengeschrieben werden. Konsequenterweise fassen wir deshalb *fortfahren* (in der Bedeutung „wegfahren/irgendwohin fahren“, nicht in der Bedeutung „weitermachen“) als Verb mit einer Direktivergänzung auf, entsprechend *hierbleiben* als Verb mit einer Situativergänzung.²⁸

²⁷ Das bereits Erwähnte zeigen folgende Belege: „Diese Briefe und Karten werden dann zu Hause an einer Tür aufgehängt“ (V98/DEZ.54098); „[...] versteckt sich Moritz in einer Liftfaßsäule, auf denen die bunten Plakate angeklebt werden“ (V97/MAI.28026); „Nur bei Fahrzeugen ohne Windschutzscheibe darf es auf den Blechteilen der Karosserie angeklebt werden“.

²⁸ Vgl. dazu Hess (2007), Thurmair (2008) und Zifonun et al. (1997).

Hinsichtlich der ausgiebigen Auseinandersetzung mit dem pleonastischen Interaktionsnetz zwischen Vp_{adv} bzw. Ergänzung $_{adv}$ (E_{advpad}) und einer ihr vorangehenden explizierenden semantisch ähnlichen Phrase vertrete ich die Ansicht, dass der Wahl der vorangehenden Präpositionalphrase semantische Kompatibilitätsforderungen und Selektionsbeschränkungen unterliegen, somit handelt es sich um eine von dem adverbialen Kopf (E_{advpad}) abhängige Ergänzung ($E_{adv2grades}$)²⁹, die aufgrund Vorerwähntheit, Erschließbarkeit, kommunikativer Relevanz u.a. weggelassen werden kann. Wie noch zu zeigen ist, kann die $E_{adv2grades}$ bei Nichtvorhandensein des E_{advpad} realisiert werden, was durchaus ebenfalls auf die bereits genannten Erläuterungen bezüglich der Weglassbarkeit der $E_{adv2grades}$ zurückzuführen ist.

Im Sinne eines auf die Frage der semantischen Äquivalenz bezogenen kontrastiven Vergleichs scheint es zunächst von Belang, Einblicke in die spanischen Bewegungsverben zu gewinnen, die als Pendant zu deutschen Verben mit den sogenannten deiktischen Doppelpartikeln (*hinauf, hinein, runter* u.a.) auftreten.³⁰

In Gegensatz zu den deutschen Fortbewegungsverben lässt sich aus der Verbsemantik der spanischen Verben entweder die Fortbewegung oder die Bewegungsmodalität erschließen. So drücken Verben wie *bajar* zwar eine Fortbewegung von oben nach unten, hingegen *subir* eine von unten nach oben aus, die Modalität wird aber durch das Verb nicht vermittelt. Demgegenüber hat sich eine andere Verbgruppe auf den Ausdruck der Bewegungsmodalität spezialisiert, wie z.B. *andar* (zu Fuß gehen), *nadar* (schwimmen), *correr* (laufen) (Näheres dazu Hess 2007; Morimoto 2001).

In der Gegenüberstellung beider Sprache zeigt sich, dass deutsche und spanische Bewegungsverben unterschiedliche Bereiche abdecken. In der Regel besteht keine 1:1-Entsprechung, wie man an der Vielzahl der ausgewählten Übersetzungsäquivalenten für das Verb *bajar* sehen kann: *herunterkommen, hinuntergehen, hinunter/herunterfließen, hinuntersteigen, hinabsteigen, herunter/hinunterfahren, hinunterklettern, hinunterwandern*, um nur einige zu nennen. Im Spanischen ist die Information über die Sprecherperspektive nicht aus dem Bewegungsverb

²⁹ Die vorangehende Präpositionalphrase ($E_{adv2grades}$) kann als prädikatives Komplement aufgefasst werden, das als präpositionales Äquivalent zu einem kognaten Objekt wie *sie tanzt (einen wilden Tanz)* oder *er träumt (einen unangenehmen Traum)* (Olsen 1999b, S. 393) fungiert.

³⁰ Im Wörterbuch werden deiktische Doppelpartikel (*hinauf, hinein*), *weg-, los-, fort-, davon-, entlang-* und das Adjektiv *hoch-* als Prv_{adv} analysiert.

zu entnehmen, man kann sie nur aus dem Welt- bzw. Situationswissen oder aus dem weiteren Kontext herleiten. Folglich lässt sich postulieren, dass das, was in der einen Sprache ausdrücklich – explizit – formuliert wird, in der anderen aus dem Kontext heraus – implizit – ermittelt werden muss.

Im Spanischen ist es also nicht möglich, die Sprecherperspektive explizit auszudrücken, aber zum Ausdruck aspektueller Nuancen der Bewegung gibt es im Spanischen ein im Deutschen kaum ausgeprägtes Verfahren, die Verbalperiphrase (die Gerundial- oder Adverbialform). Die folgende Auflistung deutscher Entsprechungen zu dem spanischen Verb *bajar* in der Bedeutungsvariante „Bewegung von oben nach unten“ zeigt die Auswirkung der spanischen Verbalperiphrasenbestandteile auf die Auswahl der deutschen Äquivalente: *bajar* + *rodando* (*herunterrollen*), *bajar* + *saltando* (*runter/herunterspringen*), *bajar* + *caminando*, (zu Fuß *runtergehen*), *bajar* + *corriendo* (*herunter/runterlaufen*), *bajar* + *escalando* (*heruntersteigen*). Man sieht, dass die deutschen Präverben (*herunter*, *hinunter*) die Bedeutung des generischen spanischen Fortbewegungsverbs wiedergeben und eine im Spanischen nicht explizit ausdrückbare Sprecherperspektive beinhalten, während das spanische Gerundium zur Spezifikation der im deutschen Verbstamm selbst ausgedrückten Modalität der Fortbewegung dient.

Nach dieser nicht nach Vollständigkeit strebenden Einführung in die problematische Suche nach deutschen Äquivalenten sollen jetzt die lexikographischen und kontrastiven Besonderheiten, die uns im Bereich der $Prvf_{adv}$ bei der Arbeit am DCVVEA aufgefallen sind, vorgestellt werden.

Was ihre lexikographische und kontrastive Darstellung anbelangt, vor allem in Anbetracht der Produktivität der $Prvf_{adv}$, müssen Grundfragen gelöst werden, die u.a. daran anknüpfen, in welchem Verhältnis die Mitspieler der pleonastischen Beziehung zueinander stehen und wie in Hinblick auf eine kontrastiv ausgerichtete Betrachtung überhaupt das Lemma und die deiktischen Doppelpartikeln behandelt werden können. Unser Verfahren wird jetzt mit unterschiedlichen Verben vorgeführt:

caer(se) 16	subj ((adv1) (adv2) (adv3)) / (adv4)	subj (adv1) (adv2) (adv3)	(PAD) + fallen 6
<i>Ir [al suelo, o hacia abajo (adv)], generalmente por efecto de la gravedad</i>		adv4: loc ⇒ adv3	<i>vid. esp. fällt, fiel, ist gefallen</i>
	subj: mat adv1: diro adv2: dirp adv3: dird adv4: loc	subj: mat adv1: diro adv2: dirp adv3: dird	Pasiva: -

Anmerkung zum Deutschen:

Kombinationsrestriktionen von hinunter

Kombinationsrestriktionen von herunter

Kombinationsrestriktionen von hin

Im Feld des Lemmas weist man auf die Kombination einer E_{advpad} mit dem Simplexverb hin.³¹ Die Abkürzung PAD macht zwar den nichtmuttersprachlichen Wörterbuchbenutzer darauf aufmerksam, dass das deutsche Übersetzungsäquivalent in der Regel mit einer deiktischen Doppelpartikel bzw. Adverbialergänzung vorkommt; ihr Auftreten sagt in diesem Feld jedoch nichts über ihre syntaktische Funktion aus. Denn letztere wird im Satzbauplan sowie in der semantischen Charakterisierung dargestellt: Somit wird im für den Satzbauplan vorgesehenen Feld die Adverbialergänzung beschrieben, die aus einem Kopf (PAD/ E_{advpad}) und einer Attribution in Form einer Präpositionalphrase ($E_{adv2grades}$)³² bestehen kann. Hinzu-

³¹ Wenn die Austauschbarkeit des Adverbs nicht möglich ist, wie im Fall von *hinlegen* als Übersetzungsäquivalent von *acostar*, unterscheidet man zwischen dem einfachen Verb *legen* (*Ich habe mich neben ihn gelegt, angezogen, ohne ein Wort zu sagen*) und *hinlegen* (*ich habe mich hingelegt*). Dieses Verfahren zusammen mit der im Satzbauplan angegebenen Kombinatorik sorgt dafür, dass der Wörterbuchbenutzer die Realisierung von Sätzen wie **Ich habe mich ins Bett hingelegt* vermeidet.

³² Im Wörterbuch wird die Abkürzung M (Modifikator) verwendet.

gefügt wird auch eine standardisierte Fußnote zur Erläuterung der Vorkommensbedingungen und -restriktionen von *hinein*, *herunter*, *hinunter* usw. Ausschlaggebende Hinweise für die Interaktion zwischen den beiden Bestandteilen der Adverbialergänzung, wie z.B. die Obligatheit beider Teile, die bedingte Weglassbarkeit eines Bestandteils beim Auftreten des anderen usw., könnten die jedem Beispiel zugeordneten Satzmuster und die Beispiele selbst geben³³, wie in folgenden Beispielen veranschaulicht wird:³⁴

1. **subj**: Weder die E_{advpad} noch die $E_{adv2grades}$ werden realisiert.

subj

Retrocedí, tropecé con un utensilio sanitario no identificado y me caí de espaldas. LABERINTO: 66, 12

subj

Ich ging zurück, stolperte über ein nicht identifiziertes Sanitärgerät und fiel auf den Rücken.

2. **subj adv3:PAD**: Eine E_{advpad} kommt vor, die $E_{adv2grades}$ ist in diesem Fall nicht vorhanden:

subj

Y la nena, al tirar sus piedrecitas, [sus palitos,] su trozo de espejito, resbaló y se cayó. CAIMAN: 32, 16

subj adv3:PAD

Als das Mädchen seine Steinchen [seine Stäbchen], sein Stück Spiegel warf, rutschte es aus und fiel hin.

3. **subj adv1**: Die $E_{adv2grades}$ tritt ohne die E_{advpad} auf:

subj adv1

Liza Minelli se cae de la cama. CREA

subj adv1

Liza Minelli fällt aus dem Bett.

4. **subj adv3:PAD+M**: Sowohl die E_{advpad} als auch die $E_{adv2grades}$ (M) werden realisiert:

subj adv1 adv3

El ataúd cayó del techo al piso y se despedazó. CREA

subj adv1 adv3:PAD+M

Der Sarg fiel vom Dach auf den Boden herunter und brach auseinander.

³³ Im DCVVEA wird diese Darlegung der Daten noch geprüft.

³⁴ Das hier präsentierte Verfahren ermöglicht es, die Fälle 01., 04., 05. und 06., die im Abschnitt 4.2 dargelegt wurden, zu klären.

subj adv

<p>Allá en el país sólo llevaba guantes aquel chofer nuevo del marqués, cuando bajaban desde Roma con su coche para ordeñarnos nuestro poco dinero y llevárselo. SONRISA: 190, 8</p>	<p>Dort in diesem Land trug nur dieser neue Chauffeur des Markgrafen Handschuhe, wenn sie mit seinem Auto von Rom herunter/ hinunterfuhren, um uns unser wenig Geld wegzunehmen.</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

subj adv

<p>EL BORLAS, con la fugacidad de una estrella, bajó por la torre [...] CREA</p>	<p>Der BORLAS stieg, mit der Flüchtigkeit eines Sterns, den Turm hinab.</p>
----------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------

subj acu

<p>Mientras baja rodando las escaleras, Chalán comprende una vez más que [...]. CREA</p>	<p>Als er die Treppen herunterrollt, versteht Chalán noch einmal, dass [...].</p>
------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------

subj adv

<p>[...] el viejo baja corriendo a la farmacia a buscar eucalipto. SONRISA: 124, 6</p>	<p>Der alte Mann läuft schnell zur Apotheke hinunter.</p>
----------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------

subj adv

<p>Néstor sonrió al ver todo el sudor que le bajaba por las patillas y el cuello. CREA</p>	<p>Nestor lächelte, als er den Schweiß sah, der ihm an den Koteletten und am Hals entlang runterlief.</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

subj adv

<p>[...] la sangre bajó por el pantalón hasta el zapato. CREA</p>	<p>Das Blut floss an der Hose entlang bis zum Schuh hinunter.</p>
-------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------

subj adv

<p>El día que el primer mono se bajó del árbol fue mirado como un monstruo por sus compañeros. CREA</p>	<p>An dem Tag, als der erste Affe vom Baum herunterkletterte, wurde er von seinen Gleichrangigen als ein Monster betrachtet.</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

In den Übersetzungen werden die deutschen Verben fett gedruckt, und im Lemmafeld wird auf die Kombinatorik eines E_{advpred} mit zahlreichen Bewegungsverben hingewiesen.

5. Schluss

Die Arbeit am DCVVEA wäre nie so weit gediehen, wenn nicht Ulrich Engel uns nach Kräften mit Rat und Tat zur Seite gestanden hätte und uns an seiner großen Erfahrung mit Valenzwörterbüchern hätte teilhaben lassen. In seinem Wirkungskreis sind nicht nur zahlreiche kontrastive Valenzwörterbücher mit Deutsch als Ausgangssprache und unterschiedlichen Zielsprachen erarbeitet worden, auch die Umkehrung der Zielrichtung des Wörterbuchs, d.h. von der Muttersprache hin zum Deutschen, stand unter seinem Einfluss. In diesem Beitrag wurden ausgewählte kontrastive und anwendungsspezifische Probleme, die sich aus dieser Umkehrung der Betrachtungsperspektive ergeben, erläutert und deren Lösungsvorschläge aus dem DCVVEA vorgestellt. Darüber hinaus wollte ich deutlich machen, wie nachdrücklich Ulrich Engel die Germanistik meiner Universität und, ich hoffe das hier sagen zu dürfen, die spanische Germanistik insgesamt bereichert hat, indem er mit dem spanisch-deutschen Valenzwörterbuch seine späte Liebe zu Santiago de Compostela, wie er selbst sagt, auch in schriftlicher Form bekundet und bekannt hat.

Literatur

- Altmann, Hans/Kemmerling, Silke (2000): Wortbildung fürs Examen: Studien- und Arbeitsbuch. Opladen/Wiesbaden.
- Domínguez Vázquez, María José (2005): Die Präpositivergänzung im Deutschen und im Spanischen. Zur Semantik der Präpositionen. Frankfurt a.M.
- Domínguez Vázquez, María José (2008): Überlegungen zur Problematik bei der Abgrenzung von Situativergänzungen und Situativangaben. In: Zeitschrift für deutsche Philologie 127, S. 51-78.
- Domínguez Vázquez, María José (im Druck): Das Verb und seine Mitspieler. Die häufig vergessene semantische Ebene. In: Meliss, M. (Hg.): Die Valenz-Dependenzgrammatik auf iberischen Pilgerwegen: Rezeption, Anwendung und Innovation. München.
- Domínguez Vázquez, María José/Paredes Suárez, G. (2010a): Das kontrastive Verbvalenzwörterbuch: spanisch-deutsch. Konzeption und Aufbau des Wörterbuches. In: Fi-

- scher, K./Fobbe, E./Schierholz, S. J. (Hg.): Valenz und Deutsch als Fremdsprache. (= Di Meola, C./Hoberg, R. (Hg.): Deutsche Sprachwissenschaft international). Frankfurt a. M.
- Dominguez Vázquez, María José/Paredes Suárez, G. (2010b): Das kontrastive Verbvalenzwörterbuch: spanisch-deutsch II. Theoretische und anwendungsorientierte Problembereiche. In: Fischer, K./Fobbe, E./ Schierholz, S. J. (Hg.): Valenz und Deutsch als Fremdsprache. (= Di Meola, C./Hoberg, R. (Hg.): Deutsche Sprachwissenschaft international). Frankfurt a. M. S. 241-259.
- Engel, Ulrich (¹1988, ²1996a): Deutsche Grammatik. Heidelberg.
- Engel, Ulrich (1996b): Semantische Relatoren. Ein Entwurf für künftige Valenzwörterbücher. In: Weber, N. (Hg.): Semantik, Lexikographie und Computeranwendung. Tübingen. S. 223-236.
- Engel, Ulrich (2002): Kurze Grammatik der deutschen Sprache. München.
- Engel, Ulrich (2004): Deutsche Grammatik – Neubearbeitung. München.
- Engel, Ulrich/Djordjević, Miloje (im Druck): Valenzlexikon Deutsch-Bosnisch/Kroatisch/Serbisch. Manuskript.
- Engel, Ulrich/Rytel-Kuc, Danuta (2001): Kontrastive Valenzbeschreibung deutsch-slawisch. In: Thielemann, W./ Welke, K. (Hg.): Valenztheorie. Einsichten und Einblicke. Münster. S. 317-334.
- Engel, Ulrich/Savin, Emilia (1983): Valenzlexikon deutsch-rumänisch. Heidelberg.
- Fleischer, Wolfgang/Barz, Irmhild (1995): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. 2., durchgesehene und ergänzte Auflage. Tübingen.
- Hess, Karin (2007): Verb und Direktivum. Ein Beitrag zum deutsch-spanischen und spanisch-deutschen Sprachvergleich. Frankfurt a. M.
- Kolehmainen, Leena (2006): Präfix- und Partikelverben im deutsch-finnischen Kontrast. Frankfurt a. M.
- Lüdeling, Anke (2001): On Particle Verbs and Similar Constructions in German. Stanford.
- McIntyre, Andrew (2001): German Double Particles as Preverbs: Morphology and Conceptual Semantics. Tübingen.
- Morimoto, Yuko (2001): Los verbos de movimiento. Visor Libros.

- Müller, Stefan (2002): Complex Predicates: Verbal Complexes, Resultative Constructions, and Particle Verbs in German. Manuskript. Internet: <http://www.dfki.de/stefan/> (Stand: 4.2.2002).
- Olsen, Susan (1997): Zur Kategorie Verbpartikel. In: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur 119, S. 1-32.
- Olsen, Susan (1999a): Verbpartikel oder Adverb? In: Redder, Angelika/Rehbein, Jochen (Hg.): Grammatik und mentale Prozesse. Tübingen. S. 223-239
- Olsen, Susan (1999b): Komplexe Präpositionalphrase mit postponiertem directionalem Kopf. In: Linguistische Berichte. S. 389-408.
- Rall, Dietrich/Rall, Marlene/Zorrilla, Oscar (1980): Diccionario de valencias verbales. Alemán-Español. Tübingen.
- Schlotthauer, Susan/Zifonun, Gisela (2008): Zwischen Wortbildung und Syntax: Die ‚Wortigkeit‘ von Partikelverben /Präverbfügungen in sprachvergleichender Perspektive. In: Eichinger, L. M./Meliss, M./Domínguez Vázquez, M. J^a. (2008): Wortbildung heute: Tendenzen und Kontraste in der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen. S. 271-310.
- Schumacher, Helmut/Kubczak, Jacqueline/Schmidt, Renate/de Ruitter, Vera (Hg.) (1986): Verben in Feldern. Valenzwörterbuch zur Syntax und Semantik deutscher Verben. Berlin.
- Seco, Manuel/Andrés, Olimpia/Ramos, Gabino (1999): Diccionario del Español Actual. Aguilar.
- Stiebels, Barbara (1996): Lexikalische Argumente und Adjunkte: Zum semantischen Beitrag von verbalen Präfixen und Partikeln. Berlin.
- Thurmair, Maria (2008): rüber, rein, rum & co: die r-Partikeln im System der verbalen Wortbildung. In: Eichinger, L. M./Meliss, M./Domínguez Vázquez, M. J^a. (2008): Wortbildung heute: Tendenzen und Kontraste in der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen. S. 311-336.
- Wurmbrand, Susi (2000): The Structure(s) of Particle Verbs. Manuskript (März 2000). Internet: <http://www.arts.mcgill.ca/programs/linguistics/faculty/wurmbrand/re-search/files/structureparticles.pdf> (Stand: 22.10.2001).
- Zeller, Jochen (2001): Particle Verbs and Local Domains. John Benjamins.
- Zifonun, Gisela/Hoffmann, Ludger/Strecker, Bruno (1997): Grammatik der deutschen Sprache. Berlin.